

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Buchhandlungen
sowie alle Buchhandlungen
sowie alle Buchhandlungen

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 5 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 69.

Neuenbürg, Samstag den 2. Mai 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Zwei wichtige Vertragsabschlüsse sind von der deutschen Regierung unterzeichnet worden. Das Nordsee-Abkommen, das den gegenwärtigen Bestanden an den Nordsee Küsten gewährleistet und monatelang Gegenstand eines lebhaften Meinungs-austausches zwischen dem Deutschen Reich, Großbritannien, Frankreich, Holland, Dänemark und Schweden war — Belgien und Norwegen schieden als neutrale Länder aus — ist endlich zustande gekommen. Die Anregung zu diesem Abkommen ist nicht von deutscher Seite ausgegangen, wie denn das Deutsche Reich sicherlich dasjenige Staatswesen ist, das an solchen, die Friedenspolitik in feste Grenzen bannenden, im Kriegsfall aber wertlosen Vereinbarungen das geringste Interesse hat. Von ungleich größerer Bedeutung für uns ist das mit Frankreich geschlossene Abkommen über die Grenzregulierung zwischen Kamerun und Französisch-Kongo. Es ist gelungen, die seit Jahrzehnten nur auf dem Papiere festgelegten theoretischen Grenzen durch natürliche, an Ort und Stelle festgelegte Linien zu ersetzen. Durch die von Frankreich gewährten Entschädigungen hat jetzt Kamerun einen Gebietszuwachs von 2500 Quadratkilometer Urwald erhalten und ist unsere Uferstrecke an dem das ganze Jahr hindurch schiffbaren Sanga-Fluß von 30 Kilometer auf 150 Kilometer verlängert worden. Den berechtigten Interessen beider Teile ist durch das Abkommen in befriedigender Weise Gemüge geschehen.

Der Deutschenhaß bei den Polen. Wie weit der Haß gegen alles Deutsche bei den Polen geht und wie sie sich gegenseitig unterstützen, wenn es gilt, gegen die Deutschen Front zu machen, beweist nachstehender Fall. Die Firma C. F. Scheer u. Co., Spezialfabrik für Dampfmaschinen in Feuerbach-Stuttgart, hatte auch an die Gutsverwaltung Kutno einen Prospekt gelangt. Natürlich war der Prospekt in deutscher Sprache abgefaßt. Es dauerte nun nicht lange, so kam die Drucksache an die Firma zurück mit folgendem Vermerk am Rande in polnischer und deutscher Sprache: „Wir schicken zurück wegen der Polenvorlage in Polen. Wir boykottieren die deutsche Industrie! Die Gutsverwaltung Kutno.“ Weiter kann der Haß gegen das Deutschtum allerdings nicht gut getrieben werden.

Die Besiedelung von Deutsch-Südwestafrika hat während des vorigen Monats einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht. Zwischen der Südwestafrikanischen Landkommission und den Landgesellschaften, mit Ausnahme der South West African Territories Co., ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Gesellschaften dem Gouvernement eine Gesamtfläche von 10 Millionen Hektar zum Verkauf zur Verfügung stellen. Die Preise, zu denen das Gouvernement dieses Land verkaufen wird, schwanken zwischen 50 Pfennigen und 3 Mark für den Hektar.

Zum Besuch deutscher Geistlicher in London verlautet, daß die Delegierten unter Führung eines Ausschusses von kirchlichen Würdenträgern und Laien am 26. Mai von Bremen abfahren werden. Die Leitung liegt in den Händen des Hofpredigers Dr. Dr. v. Scharf in Berlin. Neben ihm gehören dem Ausschuss an Generalsuperintendent Dr. Faber in Berlin, der Vorsitzende des preussischen Oberkirchenrats v. Voigts, Kultusminister a. D. v. Studt usw. Es beteiligten sich ferner ungefähr 20 theologische Professoren preussischer Universitäten, so daß an der bis zum 3. Juni dauernden Reise etwa 100 evang. Vertreter, 15 Methodisten, Baptisten, Unitarier usw. und zwei bis drei Rabbiner teilnehmen werden. Katholiken beteiligen sich nicht an der Fahrt.

Wie die Angestellten in sozialdemokratischen Krankenkassen behandelt werden, zeigt folgendes. In Berlin tagte jüngst ein Einigungsfongress der Bureaubeamten und Verwaltungsbeamten

der Krankenkassen. Wie dort mitgeteilt wurde, hat die Verwaltung einer in sozialdemokratischen Händen befindlichen Ortskrankenkasse einer Angestellten, die zur Generalversammlung delegiert war, zunächst den Urlaub verweigert und schließlich, nachdem auf die Folgen einer Bekanntgabe dieses Verhaltens hingewiesen war, den Samstag „ausnahmsweise“ freigegeben. Es wurde festgestellt, daß die in bürgerlichen Privatbetrieben Angestellten ohne weiteres Urlaub erhalten hatten. Wie wird es da im Zukunftstaate werden, wenn in allen Betrieben solch ausgezeichnete Behandlung stattfindet!

Der kürzlich verstorbene Wiener Kehlkopfsarzt Professor Leopold Schrötter war 1887 an das Krankenlager des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des nachmaligen Kaisers Friedrich, berufen worden, ehe noch Morell Madenzie in San Remo eingetroffen war. Zu einer historisch gemordenen Szene gestaltete sich die ärztliche Untersuchung, die Schrötter an dem kranken Kronprinzen damals vornahm. Der Kronprinz wendete sich an den Gelehrten mit den Worten: „Ich möchte Sie bitten, mir über mein Leiden die Wahrheit zu sagen!“ Schrötter zögerte und versuchte, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben. Aber der Kronprinz ließ nicht ab. „Ich bin Soldat“, sagte er, „und sehe dem Tod ruhig ins Auge. Ich frage Sie nun klipp und klar: Ist mein Leiden Krebsartig?“ Professor Schrötter vermochte sich kaum zu fassen. Er bat den Kronprinzen sich auf einen Stuhl niederzulassen, und nachdem dies geschehen war, sagte er: „Königliche Hoheit, Ihr Leiden ist jedenfalls schwer, und es ist möglich, daß es Krebs ist, doch läßt sich dies augenblicklich nicht bestimmen sagen.“ Der Kronprinz erblachte bei diesen Worten, fand aber rasch seine Fassung wieder und dankte dem Arzt für die Aufrichtigkeit.

Die Münchener Erpressungsfälle wachsen sich zu einem öffentlichen Skandal aus. Der städtische Erpresser Imhoff hat der Polizeibehörde einen ausführlichen Brief geschickt, in welchem er sein genaues Domizil in Mainz angegeben hatte und sie höflich einlud, ihn zu besuchen. Als die dortige Polizei verständigt wurde, war Imhoff bereits wieder von dort verschwunden. Dasselbe letzte Mandat wiederholte er von Köln aus, bemerkte aber, „daß er jetzt die neue Barttracht des Kaisers als Kennzeichen trage!“ Seinem Opfer, dem Kommerzienrat Ludowici sendet Imhoff täglich Ansichtskarten, sogar Telegramme, in welchen er seinen Besuch zur diesjährigen Münchener Ausstellung ankündigt. Die fast grotesk wirkende Imhoff-Affäre hat aber auch ihre ernste Seite. Der Haupturheber bleibt unergreifen und seine Nachfolger sind fleißig am Werke. Sie arbeiten genau nach Imhoffs Vorbild. Die zahlreichen Erpressungsfälle in München greifen nunmehr auch auf die übrigen Städte Bayerns über.

Berlin, 27. April. Ein Spekulant auf die Dummheit hat die Osterzeit zu einem ertragsreichen Deutezug benützt. In vielen auswärtigen Zeitungen erschien vierzehn Tage vor dem Feste folgende Anzeige: „Ostergeschenk. Indem Sie mir auf einer 10 Pf. Postanweisung 3.50 Mk. zuschicken, erhalten Sie von hier ein Freiburger Münsterbaulos. Hauptgewinn 200 000 Mk., zugleich mit einem Ristchen 25 Stück hochfeiner Zigarren. Karl Bauer, Lotteriebant, Zigarrenimport- und Versandgeschäft, Berlin, Invalidenstr. 116.“ Da ein Freiburger Los 3 Mark 30 Pf. kostet, so wäre das Ristchen Zigarren immerhin ein Geschenk gewesen, wenn die vertrauensseligen Leute nur beides erhalten hätten. Bauer, der aus Süddeutschland stammt, hatte am 24. März im „Norddeutschen Haus“, Invalidenstr. 116, auf unbestimmte Zeit ein Zimmer gemietet. Er erzählte dem Wirt, daß er aus Augsburg komme, wo sein Vater eine große Zigarrenfabrik besitze. Er wolle in Berlin eine Lotteriebant und ein Zigarrengeschäft aufmachen und stehe mit einem Hausbesitzer in der Friedrichstraße wegen

der Räume schon in Unterhandlung. Inzwischen gingen Hunderte von Postanweisungen ein, deren Beträge B. quittierte, ohne an die leichtgläubigen Besteller den Gegenwert abzuliefern. Seit dem 14. ds. Mts. ist der laubere Herr verschwunden. Auch die Kriminalpolizei, an die sich nun die Betroffenen wandten, hat ihn noch nicht ermittelt.

Essen, 1. Mai. Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen, dessen Delegierte sich in Berlin der Abstimmung enthielten, stimmte jetzt der dort verabredeten Einigung zu.

Karlsruhe, 1. Mai. Die hiesigen Kutschereibesitzer sind heute in einen Streit eingetreten; sie haben gestern in einer Versammlung beschlossen, keine Fuhrleistungen mehr zu übernehmen, bis eine Reihe von Bestimmungen der mit dem 1. Mai eingeführten Droschkenordnung eine Aenderung erfahren habe. Es sind nun heute an den Halteplätzen Droschken nicht mehr angefahren. Die Kutschereibesitzer erblicken in dem vom Bezirksamt verfügten neuen Droschken-tarif eine schwere Gefährdung ihrer Existenz und halten die in der Droschkenordnung festgesetzten Preise für so hoch, daß das Publikum die Wagen kaum mehr benützen werde.

Die Maifeier ist auch im Auslande ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Württemberg.

Stuttgart, 30. April. Heute nacht ist im Ludwigsplatz nach längerem Leiden der erst vor kurzem pensionierte erstbeholdete Gemeinderat, Rechtsanwält Eugen Stockmayer (früherer langjähriger Vorsitzender des Württ. Schwarzwalddereins D. N.) im Alter von 57 Jahren gestorben.

Stuttgart, 29. April. In dem Streit zwischen der Ortskrankenkasse und den bürgerlichen Kollegien, betreffend die Höhe der Pflegegelder in den städt. Spitälern für die dritte Verpflegungskategorie, steht nunmehr eine Einigung bevor. Die Stadt Stuttgart hat den bisherigen Satz von 2,20 Mk. auf 2,10 Mk. ermäßigt. Die Krankenkassen haben erklärt, es sei ihnen nicht möglich über 2 Mk. hinaus zu gehen, aber es verlautet, daß die Differenz von 10 Pf. durch ein Entgegenkommen der Ortskrankenkassen vollends ausgeglichen wird.

Stuttgart. Von einem „langjährigen Beobachter“ wird der „Württ. Ztg.“ geschrieben: Immer im Frühling, um den 1. Mai herum, kommen unsere Lieblinge, die Schwalben. Hier in Stuttgart haben wir die Turmschwalben, welche ihre Nester meistens unter Dachziegeln haben, auf dem Lande sind die lustigen „Schedle“ zu finden, die ihre Nester am Dachgesims oder an vorstehenden Balken bauen. Am 28. April konnte man drei Paar Schwalben oberhalb des Wilhelmplatzes beobachten und heute können wir nur einige Paare in ganz Stuttgart zählen, und es werden auch nicht viel mehr nachkommen. Man kann sagen, daß in 30—40 Jahren unsere Schwalben um volle 90 Prozent abgenommen haben, und das hat man den räuberischen Vogelfängern in den südlichen Ländern zu verdanken, die alles, was lebt und schwebt, unbarmherzig wegfangen. Die Abnahme der Schwalben ist um so mehr bedauerlich, als wir sie zu den einheimischen Vögeln zählen können, da sie bei uns ihre Nester haben und brüten.

Die Ziehung der „Großen Stuttgarter Geld- und Pferdelerterie“ nahm heute vormittag ihren Anfang und es fielen die ersten Preise auf folgende Nummern: Der Hauptgewinn von 40 000 Mk. auf Nr. 46 864, der zweite Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 29 854, weitere 2 Gewinne à 1 000 Mk. auf Nr. 79 006 und 19 400, sodann 6 Gewinne à 500 Mk. auf Nr. 25 316; 79 950; 33 513; 33 722; 3744 und 18 744. (Ohne Gewähr.)

Nürtingen, 1. Mai. In ihrer gestrigen Mitgliederversammlung, an der auch Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses der Landespartei teilnahmen, hat die Deutsche Partei zu dem am nächsten Freitag stattfindenden 2. Wahlgang der hiesigen Landtagsnachwahl Stellung genommen und nach langer und eingehender Beratung beschlossen, für die Kandidatur Knapp (Bdd.) einzutreten. Dieser Entschluß wird dadurch erleichtert, daß Knapp hinsichtlich seiner Stellung zur Schulfrage eine befriedigende Erklärung abgegeben hat, die sich im wesentlichen mit dem Programm der Deutschen Partei zu den letzten allgemeinen Landtagswahlen deckt. Durch diesen Beschluß ist die Möglichkeit gegeben, den Wahlbezirk für die Sache des Bürgerturns zu retten. Nach den Ergebnissen der Hauptwahl vom 24. April war an einen Sieg des bisherigen gemeinsamen liberalen Kandidaten Gabler nicht zu denken; ein Festhalten an dieser Kandidatur hätte somit lediglich die Aussichten des Sozialdemokraten verbessert. In der außerordentlich lebhaften Aussprache wurden mit aller Entschiedenheit die von volksparteilicher Seite erhobenen Vorwürfe, daß die Deutsche Partei in der letzten Wahl sich nicht zuverlässig gezeigt habe, zurückgewiesen und demgegenüber festgestellt, daß neben dem Liberalen Verein gerade die Deutsche Partei es war, welche mit aller Energie die Wahlagitation betrieb, daß dagegen die Volkspartei in dieser Beziehung viel zu wünschen übrig gelassen habe. — Wie die Sozialdemokratie für die Nachwahl arbeitet, zeigt die Tatsache, daß am Sonntag nachmittag in 28 Orten des Bezirks sozialdemokratische Versammlungen gehalten werden. Als Redner sind außer dem Kandidaten und 3 anderen Genossen die Abgeordneten Schlegel, Keil, Mattutat, Dietrich, Lindemann, Kurz, Feuerstein, Wasner und Fischer tätig. In einer Versammlung in Nürtingen darf auch der „zurückgetretene“ frühere Abg. Seeger mittun. Am Sonntag wird dann außerdem noch ein sozialdemokratisches Flugblatt zur Verteilung gelangen. (S. M.)

Tübingen, 30. April. (Schwurgericht.) In der Neujahrsnacht fand vor dem Rathaus in Simmendingen O. A. Calw zwischen dem Zigarrenmacher Karl Reich und Friedr. Hauser und dessen Begleitern eine Schlägerei statt, wegen der dann am 19. Febr. vor dem Schöffengericht Calw verhandelt wurde. Hierbei wurde Reich als Zeuge eidlich vernommen. Trotzdem von anderer Seite bekundet wurde, Reich besitze schon seit Jahren einen Schlauch, dessen oberes Ende einen Bleiknopf enthalte und dessen unteres Ende er durch eine Lederschleife an sein rechtes Handgelenk festgebunden und bei jener Schlägerei benützt habe und trotz ernstlicher Verwarnung vor Meineid, sagte Reich trotzdem unter seinem Eide der Wahrheit aus. Reich hatte sich deshalb wegen Meineids zu verantworten. Er behauptete, das, was er geschworen habe, entspreche der Wahrheit. Viele Zeugen sagten gegen ihn aus. Die Geschworenen sprachen ihn des Meineids unter Berücksichtigung des § 157 St. G. B. schuldig, worauf er zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

Tübingen, 26. April. Der Händler Anton Berner von Unterdeuffteten hatte am 18. Dezember v. J. dem Rappenwirt Moroff in Calw etwa 40 Pfd. Haber entwendet. Als rückfälliger Dieb wurde er mit 3 Monaten und 15 Tagen bestraft.

Ellwangen, 28. April. 19. Bundestag des Württ. Kriegerbundes. Die Vorbereitungen zum 19. Württ. Kriegerbundestag, welcher in den Tagen vom 13. bis 15. Juni in der Kreisstadt des Jagdkreises stattfinden wird, sind längst in vollem Gang. In zahlreichen Sitzungen und in vielseitiger Einzelstätigkeit haben die 7 Kommissionen und der Festausschuß alle Vorbereitungen getroffen, soweit dies bis jetzt zweckmäßig und angängig war. Den Ehrenvorsitz hat in dankenswerter Weise Dr. Regierungspräsident v. Haberlen übernommen. Die Quartiere sind in großer Anzahl, die mehr als genügend sein dürfte, festgelegt und bei der gastfreundlichen Gesinnung der hiesigen Einwohnerschaft darf an einer guten Aufnahme der Festgäste nicht gezweifelt werden. Das Bankett am Abend des 13. Juni wird in einem 1200 Personen fassenden Zelt auf dem Festplatz abgehalten werden. Die Pressekommision hat bereits die künstlerisch ausgeführte Festpostkarte herausgegeben. Die Festzeitung, deren Herstellung schon in Angriff genommen ist, wird in einem kunstvollen farbigen Umschlag mit zahlreichen Illustrationen erscheinen und die Namen der Mitarbeiter, welche zum Teil ihre Beiträge schon eingekauft haben, bürden für einen gediegenen lehrreichen und unterhaltenden Inhalt. Die landschaftlich hervorragend schöne Lage Ellwangers, die gerade in den Tagen des späteren Frühjahrs besonders zur

Geltung kommt, läd von selbst zu einem zahlreichen Besuch des Bundestages ein. Möge die Unterstützung von den auswärtigen Brudervereinen nicht ausbleiben, sowohl durch zahlreichen Besuch des Bundestages, wie durch tätige Mitwirkung an den Bestrebungen des Kriegerbundes und dessen Beratungen. Auf darum zum 19. Bundestag nach der Feststadt im Birngrund, nach der „guten Stadt“ Ellwangen! Zum Schluß sei noch angefügt, daß die Rücksendung der allen Vereinen zugegangenen Fragebogen umgehend zu geschehen hat. Bekanntlich ist als letzter Termin zur Anmeldung der 1. Mai bestimmt worden. Um die Vorarbeiten ungehindert weiterführen zu können, mögen die H. B. Vereinsvorstände diesen Termin möglichst nicht überschreiten.

Schramberg, 30. April. Man schreibt uns: Harter soll durch seinen freiwilligen Rücktritt seiner unmittelbaren Suspendierung zuvorgekommen sein. Die vorgelegten Behörden haben sich seit längerer Zeit mit Verfehlungen beschäftigt, die nicht bestritten werden. Die Chancen seiner Wiederwahl können mit Sicherheit nicht vorausgesagt werden. Zutreffen soll es, daß einflußreiche Kreise für Harter einzutreten bereit seien; andererseits aber ist es Tatsache, daß mehrere Mitglieder der bürgerlichen Kollegien sich geweigert haben, unter dem Vorherrscher an den Beratungen teilzunehmen. Die Lage scheint eine so unangenehme zu sein, daß allgemeine Mißstimmung Platz gegriffen hat. (W. Jg.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Amtsverweser Schweizer an der Bürgerschule I in Stuttgart die Reallehrerstelle an der Realschule in Wildbad übertragen.

* Neuenbürg, 1. Mai. In die hies. Volksschule sind mit dem neuen Schuljahr 58 Kinder (26 Knaben, 32 Mädchen) eingetreten (7 weniger als im Vorjahr). Die Gesamtzahl der Volksschüler beträgt auf 1. Mai 332, und zwar 136 Knaben neben 196 Mädchen. Der evangelischen Landeskirche gehören an 317 Schüler; das katholische Bekenntnis zählt 14 Schüler, die Sektensind vertreten durch 1 Schüler. Am stärksten belastet ist die untere Mittelklasse (2. und 3. Schuljahr) mit 115 Schülern, die — in Abteilungsunterricht — in 36 Wochenstunden unterrichtet werden, am günstigsten steht die oberste Klasse (7. Schuljahr) mit 41 Schülern. Die obere Mittelklasse (4. und 5. Schuljahr) zählt infolge von Abgabe eines Schülerkontingents an die Realschule 75 Schüler.

Neuenbürg, 1. Mai. (Eingefandt.) Unser „Hägleweg“ ist einer von den Wegen, der am meisten nicht bloß von Einheimischen als Spazierweg in unser liebliches Schloßwäldchen, sondern auch von Fremden, namentlich von Wildbader Kurgästen und Pforzheimer „Ausflüglern“ als angenehmer „Waldweg“ vom Bahnhof zur Stadt benützt wird. In dankenswerter Weise hat die hiesige Stadtverwaltung in Verbindung mit dem Verschönerungsverein denselben seither immer in gutem Zustand zu erhalten gesucht. In den letzten Wochen ist derselbe jedoch in seinem unteren Teil durch angrenzende Gärtenbesitzer so beschädigt worden, daß er derzeit fast nicht mehr als Spazierweg angesehen werden kann. Wir möchten daher an die verehrl. Stadtverwaltung die Bitte richten, diesem Mißstand in Bälde abhelfen zu wollen.

Neuenbürg, 2. Mai. (Theater.) Die vorgestrige Vorstellung des Preis-Lustspiels „Die Erbin auf Schloß Rostau“, welches der Direktor H. Hölzle zu seinem Benefiz auswählte, hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Wie ja zu erwarten war, wurden die Zuschauer durch dieses abwechslungsreiche 5aktige Lustspiel nicht getäuscht, denn wenn man dasselbe mit Interesse verfolgte, so mußte man zu der Ueberzeugung kommen, daß es in vollem Maße zur richtigen Darstellung gelangte und vorzugsweise die Titelrolle der „Mara Walfried“, genannt „Die Tochter der Hölle“, glänzend durchgeführt wurde. Wurden doch in demselben die verschiedenartigen Tugenden und Leidenschaften der Menschheit, wie sie ja nicht nur in früheren Zeiten, sondern auch heute noch häufig vorkommen, so recht zur Schau getragen. — Morgen Sonntag abend 7/8 Uhr geht das echt schwäbische Volksstück „Der Sonnenwirt von Ebersbach“ über die Bühne, und es dürfte dasselbe in hiesiger Stadt besonderes Interesse erregen, umsomehr, als ja dasselbe sich in unserem Schwabenlande im Jahre 1765 abgepielt hat und der genannte „Sonnenwirt“ in Baihingen a. Erz sein Leben lassen mußte. Besonderer Umstände halber kann die morgige Vorstellung erst um 7/8 Uhr beginnen.

Pforzheim, 30. April. Mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans werden statt der bisher üblichen neue Doppellkarten eingeführt. Dieselben bestehen aus zwei Teilen, von denen der untere Teil für die Hin-, der obere für die Rückfahrt bestimmt ist. Die Karten tragen die Klassenfarbe auf der vorderen Seite des oberen Teils und auf der ganzen Rückseite, während der untere Teil der Vorderseite einfach weiß ist. Nach Beendigung der Hinfahrt wird der für dieselbe bestimmte untere Teil abgenommen, der obere farbige Teil wird dem Reisenden für die Rückfahrt belassen.

Pforzheim, 1. Mai. In Duchenfeld begingen junge Burschen heute nacht eine rechte Pietätlosigkeit. Ueber das Kriegerdenkmal, das doch eine bleibende Erinnerung an unsere tapferen Veteranen von 1870/71 sein sollte, haben sie eine Bank gestülpt, die sie an einem benachbarten Haus weggerissen hatten. Hoffentlich gelingt es, die Täter ausfindig zu machen, um sie zur Rechenschaft zu ziehen.

Nagold, 30. April. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 19 Paar Ochsen, 152 Kühe, 60 Kälber und 65 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 13 Paar Ochsen mit einem Erlös von 11218 Mk., 65 Kühe mit 15810 Mk., 30 Kälber mit 3855 Mk. und 35 Stück Schmalvieh mit 7899 Mk. — Auf den Schweinemarkt wurden 170 Läufer Schweine und 315 Saugschweine zugeführt; verkauft wurden 104 Läufer Schweine mit einem Erlös von 4915 Mk. und 158 Saugschweine mit 2808 Mk. Preis pro Paar Läufer Schweine 54 bis 100 Mk. Preis pro Paar Saugschweine 26—47 Mk.

Dermisches.

Die Mitgift einer Großfürstin. Mit großem Gepränge geht in diesen Tagen in Petersburg die Vermählung der Großfürstin Maria Paulowna von Rußland mit dem Prinzen Wilhelm von Schweden, Herzog von Södermanland, vor sich. Die Großfürstin ist am 6. April 18 Jahre alt geworden und ist eine Tochter des Großfürsten Paul von Rußland aus dessen erster Ehe mit der 1891 verstorbenen Prinzessin Marie von Griechenland; ihr Vater, Großfürst Paul, hat sich bekanntlich inzwischenmorganatisch wiedervermählt und lebt mit seiner zweiten Gattin, der „Gräfin von Hohenhausen“, die ihm mehrere Kinder geschenkt hat, fern vom Zarenreiche, in Paris. Der Herzog von Södermanland ist der zweite Sohn des regierenden Königs Gustav Adolf von Schweden und der Königin Viktoria, geborene Prinzessin von Baden. Es scheint, daß es einige Schwierigkeiten gegeben hat, bis sich die Höfe von Stockholm und Petersburg über die Höhe der Mitgift einigen konnten, die der jungen Großfürstin zuteil werden soll. Nach längeren Verhandlungen, welche von schwedischer Seite durch den Generalmajor Brändström, den schwedischen Gesandten in Petersburg, und von russischer Seite durch den Graf Mengden geführt wurden, ist nunmehr aber eine Verständigung erzielt worden. Die Mitgift der Großfürstin ist auf die recht ansehnliche Summe von 3500000 Rubel baren Geldes festgesetzt worden. Hierzu kommen noch sehr beträchtliche Einkünfte aus dem Domänenbesitz der Großfürstin, bzw. ihres Vaters; denn man weiß ja, daß riesige Landstrecken der fruchtbarsten Landesteile Rußlands der Krone gehören und zur Apanagierung der Mitglieder des Herrscherhauses dienen. Des ferneren hat der russische Hof die Verpflichtung übernommen, die Kosten für den Ausbau und Einrichtung des Schlosses zu tragen, das dem jungen Paar in Schweden als Wohnsitz dienen soll. — Woraus zu ersehen ist, daß russische Großfürstinnen keine schlechten Partien sind.

Ein heiteres Stückchen vom Stolz des Mohammedaners, der in jedem Andersgläubigen nicht so sehr einen moralisch Minderwertigen, als vielmehr einen in der Kultur Zurückgebliebenen sieht und ihn deshalb von seinem höheren Standpunkt aus verachtet, erzählt Prof. Cornelius Gurkitt im Maiheft von „Westermanns Monatsheften“, wo er Aufsätze über Konstantinopel und türkische Kunst veröffentlicht: „Ein Freund von mir stellte sich in die verschlossene Tür eines türkischen Hauses, um von dort aus ungestört eine Skizze zu zeichnen. Plötzlich öffnete sich die Tür, und der Hausherr trat heraus. Er sah dem Fremden eine Weile zu, dann spuckte er ihm gelassen auf's Blatt und ging ruhig seiner Wege. Er verachtet den Menschen, der nicht weiß, daß es ein göttliches Verbot gibt, sich von den Dingen dieser Welt ein Bild zu machen.“ Diese Erfahrung hat aber den mutigen deutschen Professor nicht gehindert, mit Meterstab und Winkelmaß das Innere vieler Moscheen Konstantinopels — manche davon zum erstenmal — architektonisch aufzunehmen

und in ihren künstlerischen Einzelheiten zu photographieren. Die Früchte dieser übrigens von den türkischen Behörden verständnisvoll geförderten Studien legt Prof. Guritt nun in einem reich illustrierten Aufsatze einem größeren Publikum vor.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 1. Mai. Maximilian Harden ist heute vor dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Dr. Schmidt als Zeuge vernommen worden. Das Verfahren gegen Justizrat Bernstein wegen Beleidigung des Fürsten Eulenburg ist bis zur Beendigung der wegen Meineides gegen den Fürsten schwebenden Voruntersuchung ausgesetzt worden.

Berlin, 1. Mai. Eine auf Liebenberg am Donnerstag abend erschienene Gerichtskommission nahm nach ihrem Eintreffen dort eine Hausdurchsuchung vor, bei der verschiedene Briefschaften beschlagnahmt wurden. Fürst Eulenburg erklärte dann, er sehe der Untersuchung mit vollster Ruhe entgegen und verstehe nicht, wie die Zeugen Ernst und Nidel im Münchener Prozeß zu ihren Aussagen gekommen seien. Jedenfalls erwarte er, mit ihnen konfrontiert

zu werden. Dem Fürsten Eulenburg stehen als Rechtsbeistände der Geh. Justizrat Lemmel in Neu-Ruppin und Justizrat Ronger in Berlin zur Seite. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß Fürst Eulenburgs schweres Leiden schon seit Jahr und Tag besteht.

Berlin, 1. Mai. Die große Berliner Kunstausstellung ist heute vormittag unter großer Beteiligung des Publikums eröffnet worden.

Berlin, 1. Mai. Die Maifeier verlief vollkommen ruhig. Trotz der großen Anzahl von Arbeitslosen war die Beteiligung geringer als im Vorjahr. 44 Gewerkschaftsversammlungen nahmen eine gleichlautende Resolution an. Am Nachmittag fanden 22 sozialdemokratische Maifeiern statt. Im ganzen feierten nach polizeilicher Feststellung 33 000 Arbeiter gegen 43 000 im Vorjahr.

Petersburg, 1. Mai. Der König von Schweden ist heute in Begleitung des Prinzen Karl und der Prinzessin Ingeborg in Jarosloje Szelo eingetroffen und vom Kaiser am Bahnhof empfangen worden.

Pittsburg, 1. Mai. Der New-York—St. Louis Expresszug der Pennsylvania-Bahn, einer der

wichtigsten und schnellsten Züge, der gewöhnlich einen großen Geldebtrag von New-York nach den westlichen Gebieten befördert, ist von Eisenbahnräubern überfallen worden. Die Räuber überwältigten, banden und knielten den Postbeamten des Expresszugs, zogen die Notbremse, brachten den Zug 11 Meilen vor Pittsburg zum Stehen und verließen mit vier Geldsäcken den Zug. Die Höhe der geraubten Summe ist noch nicht bekannt.

Sei sparsam! Wer dieses Wort recht versteht, sieht bei allen Dingen zuerst auf die Qualität der Ware. Das beste und billigste Mittel, schwache Suppen, Saucen, Gemüse usw. im Geschmack zu kräftigen, ist und bleibt die altbewährte Maggi-Würze. Man verlange daher beim Einkauf ausdrücklich Maggi's Würze und lasse sie nur in Maggi-Fläschchen nachfüllen, da in diese gewöhnlich nichts anderes als echte Maggi-Würze gefüllt werden darf. Nachahmungen weise man zurück.

Hierzu zweites Blatt!

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Geschäfts-Uebergabe u. Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung bringe ich hiemit zur Kenntnis, daß ich das von meinem verst. Mann übernommene, meinerseits weiterbetriebene

Hafnerei-Geschäft

ab 1. Mai ds. Js. an meinen Pflegeohn, Hrn. Christian Meeh, Hafner hier, abgetreten habe.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, zeichnet hochachtungsvoll

Rosine Winter Wtw.

Bezugnehmend auf obiges mache ich hiemit die erg. Anzeige, daß ich das

Hafnerei-Geschäft

von Frau Rosine Winter, in welchem ich längere Jahre tätig bin, nunmehr übernommen habe.

Ich empfehle mich angelegentlich im **Setzen, Ausmauern und Putzen von Oefen, Herden, Waschkesseln u. dergl.**

Indem ich pünktliche und rasche Bedienung zusichere, bitte ich, das meiner Vorgängerin bewiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Christian Meeh, Hafner,
Robert Winters Nachf.

Calw.

Der verehrl. hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft mache ich hiemit die erg. Anzeige, daß ich unter heutigem ein



Friseurgeschäft

eröffnen werde und empfehle mich bei reinlicher und pünktlicher Arbeit in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und bitte, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hermann Lettert, Friseur.

**Kinderwagen,
Sportwagen,
Leiterwagen**

in den allerneuesten u. feinsten Ausführungen kaufen Sie am besten und billigsten bei

Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstraße 3.

Reparaturen an Kinderwagen prompt und billig.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meeh.

R. Forstamt Hirsau.

Schichtung- u. Brennholz-Verkauf

am Samstag den 9. Mai
vormittags 9 Uhr

im Gasthaus zum „Rohle“ in Hirsau aus Staatswald Distrikt Lützenhardt Abt. Hohrath und Gründle:

Rauhholz: 30 Rm. tannene Koller I. Klasse. Brennholz: Buchen Rm.: 7 Scheiter, 52 Prügel, 12 Anbruch; Nadelholz Rm.: 82 Prügel, 48 Anbruch; ferner 770 Nadelholzwellen auf Haufen, 440 gemischte und 880 Nadelholzwellen in Flächenlosen geschätzt und 500 Schlagraum.

Dobel.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag den 4. ds. Mts.
vormittags 11 Uhr

kommt im Zwangsweg gegen Barzahlung eine

Futterschneidmaschine

zum Verkauf.
Zusammenkunft beim Rathhaus.

Geriichtsvollzieherstelle.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei

J. Red zur Eintracht.



Gabr. Keller Nachf., Freiburg i. B.
**Breisgauer
Mostansatz**

eignet sich am vorteilhaftesten zur Selbstbereitung eines schmackhaften und gesunden Haustrunkes. Der Ansatz ist ein gereinigter Früchteextrakt und enthält in seiner Zusammensetzung die natürlichen Bestandteile des Apfels. Der Liter stellt sich auf ca. 6 Pfg. Prospekte gratis u. franko. Zu haben in
Neuenbürg: Wilh. Fless.

Haben Sie schon

Kathreiner's Malzkaffee

probiert?

Hat er Ihnen geschmeckt?

Wenn nicht — dann

haben Sie ihn nicht richtig zubereitet!

Probieren Sie mal eine der neuen Kochvorschriften:

Einfache Zubereitung (überbrühen):

3 Lot (60 Gramm) Kathreiner's Malzkaffee ziemlich grob mahlen und mit 1 Liter kochendem Wasser langsam überbrühen oder auf einer Kaffeemaschine herstellen, genau wie Bohnenkaffee. —

Sparame Zubereitung (kochen):

2 Lot (40 Gramm) Kathreiner's Malzkaffee ziemlich grob mahlen, mit 1 Liter kaltem Wasser übergießen, zum Kochen bringen und einige Min. kochen lassen. —

Voll und aromatisch (kochen und überbrühen):

1 Lot (30 Gramm) Kathreiner's Malzkaffee ziemlich grob mahlen, mit 1 Liter kaltem Wasser übergießen, zum Kochen bringen, einige Minuten kochen lassen und mit dem kochenden Malzkaffee dann noch 1 1/2 Lot (30 Gramm) Kathreiner's Malzkaffee langsam überbrühen. —

Mischung von Kathreiner's Malzkaffee

mit Bohnenkaffee oder Kakao:

1 Lot (30 Gramm) ziemlich grob gemahlener Kathreiner's Malzkaffee mit 1 Liter kaltem Wasser übergießen, zum Kochen bringen, einige Minuten kochen lassen und mit dem kochenden Malzkaffee 1 Lot Bohnenkaffee langsam überbrühen oder mit dem durchgeseihten kochenden Malzkaffee 3 gehäufte Kaffeelöffel (12 Gramm) Kakao anrühren. —

Gute Milch, möglichst Sahne verwenden.

Bitte ausschneiden!

Für die

Kirchheimer Rasenbleiche

nehmen Bleichgegenstände unter Garantie entgegen.

Herr Karl Mahler, Theodor Weiss, Neuenbürg;

J. Ecker, Langenbrand.

Rechnungsformulare liefert billigt

C. Meeh.

Der beste und dauerhafteste **Fussboden der Gegenwart** ist mein fugenloser, fusswarmer und feuersicherer „Elastic“-Lederfussboden **D. R. P. ang.** — Nicht zu verwechseln mit den ähnlichsehenden Stein- oder Kunstholz-Fussböden. — Für jede Räumlichkeit passend und verlegbar, ohne Störung binnen 1 bis 2 Tagen auf Unterlage von Holz, Stein oder Beton.

Estrich-Beläge aus Holz oder Kork, billigste und fusswarme Unterlage für Linoleum.

Wer Neubauten oder reparaturbedürftige Fussböden und Treppen hat, verlange kostenlose Besuche, Muster und eingehende Offerten.

Telephonruf 209.

Hermann Fix, Ludwigsburg, Karlstrasse 9 (beim Bahnhof).

Versammlung des Evangel. Bundes

am Sonntag den 10. Mai ds. Js.
nachmittags 4-6 Uhr
im „Nüßler Brunnen“ in Wildbad.

Vortrag

von Stadtpfarrer **Fraub** aus Stuttgart:
„Aus der Arbeit des Evangelischen Bundes“.
Alle Mitglieder und Freunde des Evangel. Bundes sind mit ihren erwachsenen Familienmitgliedern hiemit dazu eingeladen.
Pfarrer Weitbrecht.

Neuenbürg.
Eine schöne, freundliche
Parterrewohnung
von 4 Zimmern, Waschküche und Gartenanteil beim Turnplatz, bis 1. Juli beziehbar, hat zu vermieten
Gg. Haizmann.

Neuenbürg.
Natur-Weine,
rot u. weiß, guter Qualität, empfehle trotz allgemeiner hoher Preise billigt von 60 Pf an per Liter zur gefl. Abnahme.
Hr. Rothfuß.

Calmbach.
Esge mehrere großtätige
Kühe
sofort dem Verkauf aus.
Joh. Georg Red.

Siefert's Haustrunk



ist und bleibt der beste und billigste **Volks-trunk**
Heberall eingeführt. Voller Erfolg für Obst- und Reb- und Wein-Gesund und bekömmlich. Viele Anerkennungen. Einfachste Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit la. Weinstoffen nur Mark 4.—, mit Malagastrauben Mark 5.— (ohne Zucker) franks Roh- zucker auf Verlangen zum billigen Preise.
Zell-Harmerbad. Wein-Substanzfabrik
Wilh. Siefert,
Zell a. H. (Baden).

Schul-Schreibhefte
empfehlen **C. Mech.**

Theater in Neuenbürg.

Morgen Sonntag
den 3. ds. Mts.
abends präzis 7/9 Uhr

Der Sonnenwirt von Ebersbach

oder
Ein Räuber aus verlorner Ehre.
Württ. Volksstück in 5 Akten.

Neuenbürg.
Hausgemachte Leber- u. Griebenwürste,
sowie mischgezalzenes **Salz- u. Dürrfleisch,**
ferner fortwährend **abgekochten Kollschinken.**
H. Vogt, Metzger.

Darlehenskasten-Berein Herrenalb.
G. G. m. u. S.

Einlagen
die vom folgenden Monat bezw. vom Tage der Einlage an zu 3,75 bzw. 4% verzinst werden, werden jederzeit angenommen.

Calw als Rechtsanwalt

niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich
* **Bischofstrasse 453** *
gegenüber dem Hotel Waldhorn.
Rechtsanwalt Irion.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)
Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. S.

Kohlen und Koks

empfehlen zur Deckung des Winterbedarfs
Franz Andras jr.
Mache das verehrt. Publikum darauf aufmerksam, Bestellungen in Wälde zu machen, um Lieferungsstörungen zu vermeiden.
Der Obige.

Neuenbürg.
Ein gebrauchtes
Fahrrad
mit Freilauf ist billig zu verkaufen
Karl Krämer,
Hagenstraße Nr. 367.

Regenburger
Schiff- und Postdampfer-Verkehr
von
BREMEN
nach
AMERIKA
NEW YORK
Baltimore, Galveston, Cuba, Brasilien und La Plata.
Norddeutsche Lloyd - Bremen

Martin Lutz
i./Fa. Th. Weiss, Neuenbürg;
Fr. Adolf Briegleb,
Sekr. des Kurvereins Wildbad.
Generalvertretung:
Passage Bureau Rominger,
Stuttgart.

Stempelfarbe
für
Fleischbeschauer
wie vorgeschrieben: violett-giftfrei, zu haben bei
C. Mech.

— Statt Karten: —
Hella Kress
Adam Streker
Verlobte
Frankfurt a. M. Neuenbürg a. E.
Mai 1908.

Turn-Verein Neuenbürg.
Morgen Sonntag,
nachm. 5 Uhr
Versammlung
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Neuenbürg.
Wasserglas!
zum Einlegen der Eier empfiehlt
billig
Karl Mahler.

Most aus Geiger's Mostsubstanzen
Ich mag versuchen was ich will, dieser Most ist mir doch immer wieder der liebste.
Preis pro Portion:
150 100 50 Ltr.
für M. 3.20 2.20 1.20
1 Lit. kommt auf ca. 5 1/2 Pfg.
Prospekte m. Anerkennung.
Alfred Geiger, Nürtingen i. Wbg.
Niederlagen:
Neuenbürg: A. Neugart.
Calmbach: W. Locher.

Gottesdienste
in Neuenbürg
am Sonntag **Miserikordias**, den 3. Mai, Predigt: 10 Uhr (Geb. 18, 20 f.); Lieb Nr. 391);
Dekan Uhl.
Christenlehre 1 1/2 Uhr nachm. für die Töchter: Derselbe.
Mittwoch, den 6. Mai, morgens 7 Uhr Betstunde.

Schwann.
Fahrräder!
Lager in erstklassigen Fabrikaten:
Brennabor, Gerike-Westfalen, Cados
sämtliche Ersatzteile,
wie Mäntel, Schläuche, Laternen, Gloden, Pumpen zc.
Ferner:
Nähmaschinen,
„Fabrikat Gritzner“
empfehlen unter Zusicherung reeller Bedienung bei billigsten Preisen
Wilhelm Lillich, Mechaniker.

Kostenlos
Regenschirm und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.